

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Staatstheater

Oldenburgisches Staatstheater Oldenburgisches Staatstheater

[Oldenburg], 1938/39 - 1943/44; damit Ersch. eingest

04.12.1942 [und weitere Aufführungstermine] - Joseph Méry und Camille du Locle / Hans Swarowsky (Bearb.): Don Carlos.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7068

17. Dez. 1942

18

Don Carlos

Don Carlos leidet bittere Qualen. Sein Vater, König Philipp nahm ihm die versprochene, geliebte Frau: Elisabeth von Valois. Marquis Posa, Carlos' treuer Freund, rät ihm, vom König seine Entsendung nach Flandern zu erbitten, um dort in großen Aufgaben Vergessenheit zu suchen.

In einer geschickt vermittelten Zusammenkunft gestehen sich Elisabeth und Carlos ihre Liebe. Die Königin jedoch besinnt sich erschrocken auf ihre Pflicht und entsagt ihrer Liebe. — Der mißtrauische König bittet Posa eifersüchtig, auf die beiden ein Auge zu haben.

Ein Billet verheißt Carlos zur Mitternacht ein Stelldichein. Er glaubt, es komme von der Königin. Aber nicht sie, sondern Prinzessin Eboli kommt verschleiert. Er umarmt sie stürmisch, erkennt seinen Irrtum und stößt sie zurück. Die gekränkte Eboli errät, wem seine Liebesbeteuerungen galten und droht, sich zu rächen.

Carlos bittet nun den König um Entsendung nach Flandern. Philipp mißtraut und schlägt diese Bitte ab. Er befiehlt, den aufbegehrenden Carlos zu entwandern. Da niemand wagt, dies zu tun, bittet ihn Posa um seinen Degen.

Der König sucht Rat beim Großinquisitor. Dieser fordert nicht nur Carlos Tod, sondern auch den Kopf von Posa, dessen Einfluß er fürchtet. Da der König dieses abschlägt, verläßt ihn der Inquisitor in Unfrieden. Der von Eboli in entstellender Form unterrichtete König stellt Elisabeth in Gegenwart der Verräterin und Posa's zur Rede. Unter vier Augen gesteht die Prinzessin der Königin schließlich ihre Schuld und wird von dieser in ein Kloster verbannt.

Posa opfert sich für den Freund, indem er Geheimbriefe, die dieser aus Flandern empfing, als seine eigenen ausgibt und sich so des Landesverrates für schuldig erklärt. Der König, durch Posas vermeintlichen Treuebruch verletzt, läßt ihn erschießen. Carlos rechtfertigt den toten Freund und offenbart dem König die Wahrheit.

Carlos will nun in Flandern für die spanische Sache kämpfen und nimmt Abschied von Elisabeth, die im Kloster ihre Tage beschließen will. Vom König überrascht, soll Carlos dem Großinquisitor ausgeliefert werden. Er flieht ins Kloster.

OLDENBURGISCHES STAATSTHEATER

4. Dez. 1942

8. Dez. 1942

17. Dez. 1942

27. Dez. 1942



SPIELZEIT 1942/43

Druck: Heinrich Seyler, Oldenburg, Gaststraße 17

Don Carlos



Landesbibliothek Oldenburg

DON CARLOS

Oper von Joseph Méry und Camille Du Locle
Neue Fassung in 4 Akten. Musik von Giuseppe Verdi. Deutsch von Hans Swarowsky

Musikalische Leitung: Heinrich Steiner / Inszenierung: Dr. Arthur Schmiedhammer
Chöre: Lothar Remmele / Bühnenbild: Otto Wachsmuth

PERSONEN

Philipp II., König von Spanien	Georg von Tschurtschenthaler
Don Carlos, Infant von Spanien	Franz Lechleitner
Rodrigo, Marquis von Posa	Max Gloor
Der Großinquisitor	August Sander
Stimme Karls V.	Alfred Büttner
Elisabeth von Valois	Paula Roth
Die Prinzessin von Eboli	Irmgard Pauly
Tebaldo, Page Elisabeths	Margot Guillaume
Die Gräfin von Aremberg	Meta Ober
Der Graf von Lerma	Carl Bergström
Stimme vom Himmel	Margot Guillaume

Deputierte aus Flandern, Inquisitoren, Herren und Damen des Spanischen Hofes, Mönche und Volk

Spanien, gegen 1560

Technische Ausführung: Wilhelm Reimers / Beleuchtung: Josef Eyer / Kostüme: Frieda Wenthe
Haartrachten: Fritz Heinen / Ausführung der Malerei: Otto Melech / Spielwart: Willy Juraschek

Pause nach dem 4. Bild

Änderungen vorbehalten

